

## Anlage 1

### Darstellung der Arbeit des Vereins und des Museums

Der **Förderverein Strafvollzugsmuseum Ludwigsburg e.V.** ist - entgegen der in seiner Firmierung zum Ausdruck kommenden ursprünglichen Absicht der Gründungsmitglieder - seit dessen Gründung der Träger des Strafvollzugsmuseums Ludwigsburg. Nachdem der Verein das Museum zur Eröffnungsreife aufgebaut hatte, wobei die Vereinsmitglieder mehr als 3.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit leisteten, besteht die Aufgabe des Vereins, und damit die Arbeit des Vorstandes, seither in erster Linie in der Sicherung des Fortbestandes des Museums. Da wir mit Herrn Dr. Viehöfer seit der Gründung des Museums einen extrem verlässlichen und kompetenten Museumsleiter gewonnen hatten, sind wir bisher von personellen Sorgen oder einem Wechsel in der Museumsleitung verschont geblieben. Da ich davon ausgehe, dass der Fortbestand des Museums gesichert ist, ändert sich dies jetzt. Es wird ein Nachfolger für Dr. Viehöfer zu suchen sein, was angesichts der vielfältigen Aufgaben des Leiters unseres Museums nicht einfach werden dürfte. Gleichwohl war es seit der Gründung des Museums die erste Sorge und vordringlichste Aufgabe des Vorstands, die finanzielle Sicherung des Museumsbetriebes zu gewährleisten. Diese Aufgabenstellung dauert fort. Ihre Erfüllung erfordert den permanenten Einsatz des Vorstands mit dem Ziel der Einwerbung von Geldbußen und Spenden. Natürlich kommt dem Vorstand darüber hinaus die Steuerung und Kontrolle der laufenden Ausgaben sowie die Abstimmung konzeptioneller Fragen mit dem Museumsleiter zu.

Der Verein hat sich seit der Gründung des Museums die Aufgabe gestellt, Aspekte des Strafvollzuges aus Geschichte und Gegenwart nachvollziehbar zu dokumentieren und anhand der Exponate den Museumsbesuchern eine plastische Vorstellung von den sich wandelnden Formen der Sanktionen und ihres Vollzuges zu ermöglichen. Soweit möglich wird diese Aufgabenstellung anhand des in der Ludwigsburger Vollzugsanstalt von 1736 bis 1990 durchgeführten Strafvollzuges umgesetzt. Neben den Vollzugsformen macht daher das Museum auch einen Teil der Geschichte der Stadt Ludwigsburg anschaulich. Es geht uns insgesamt nicht darum, den Besuchern eine Art „Gruselkabinett“ zu bieten; vielmehr kommt es uns darauf an, anschaulich Wissen darüber zu vermitteln, was hinter den Mauern der Vollzugsanstalten im Namen des Volkes geschieht. Wir möchten den Besuchern des Museums auf diese Weise Informationen und Anregungen zu der Frage geben, wie gesellschaftliche Verhältnisse sich in den Reaktionsweisen auf normabweichendes Verhalten niederschlagen. Das Museum veranstaltet immer wieder auch Sonderausstellungen zu speziellen Themen. Außerdem beteiligt sich das Museum an Ausstellungen mit regionalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern. Der Museumsleiter hat überdies die Aufgabe, im Rahmen der Aufgabenstellung des Museums Forschungsarbeiten durchzuführen und die Ergebnisse in entsprechenden Veröffentlichungen bekanntzumachen.